

Heute

Buga: Wuppertal bewirbt sich endgültig

WUPPERTAL -ab- Der Rat der Stadt Wuppertal hat mit den Stimmen von SPD, CDU, Grünen und FDP dem Grundsatzbeschluss zur Austragung der Bundesgartenschau (Buga) in Wuppertal im Jahr 2031 zugestimmt. Allerdings hat eine Initiative bereits mit der Sammlung von Unterschriften für einen Bürgerentscheid begonnen. Zu Beginn der Debatte warb Oberbürgermeister Uwe Schneidewind für das Projekt. Die Buga-Entscheidung sei ein bedeutender Moment. Es gehe um einen Kompass für die 2020er Jahre. Die Buga sei ein Katalysator für vielfältige Entwicklungen. Sie sei Schaufenster dafür, was Wuppertal in den 2020er Jahren zu leisten imstande sei. An Investitionen für die Buga sind 70 Millionen Euro veranschlagt.

Skywalk: CDU strebt Versammlung an

REMSCHIED -wey- In der heutigen Sitzung des Remscheider Stadtrats schlägt die CDU zum geplanten Skywalk in der Müngstener Brücke vor, eine Bürgerversammlung zum Thema zu planen und durchzuführen. Daran sollten dann alle interessierten Bürger aus Remscheid und Solingen teilnehmen können.

Carsten Gerhardt von der Wuppertalbewegung über Radwege und die moderne Kreislaufwirtschaft des Circular Valley

„Wir sind noch nicht fertig mit unseren Trassen“



Trassen-Fan: Carsten Gerhardt.

Archivfoto: Anna Schwartz

Von Manuel Praest

Herr Gerhardt, in letzter Zeit hört man von Ihnen vor allem im Zusammenhang mit dem „Circular Valley“. Sind Sie „fertig“ mit der Nordbahntrasse?

Carsten Gerhardt: Der Weg als solcher, insofern er benutzbar ist, ist natürlich fertig. Aber viele Bauwerke noch nicht, und da werden wir weiter ein Auge drauf haben.

Das liegt aber im Aufgabenbereich der Stadt, oder?

Gerhardt: Ja, aber wir wollen da unterstützen, insbesondere mit unseren Erfahrungen aus den Arbeiten an der Schwarzbachtrasse. Nehmen wir zum Beispiel die Brücke der Nordbahntrasse an der Sedanstraße. Das ist eine alte Stahlbrücke, die bisher überhaupt nicht saniert wurde. Da wollen wir sicherstellen, dass sie nicht

weiter verfällt, dann irgendwann komplett baufällig ist und abgerissen werden muss. Wir wollen nicht, dass da eine moderne Betonbrücke hin kommt.

Sie konzentrieren sich aber nicht nur auf die Entwicklung der Trasse direkt?

Gerhardt: Nein, es geht uns auch um die Flächen drum herum. Wir möchten, dass da etwas Schönes entsteht, das der Allgemeinheit nutzt. Das ist das Primat für uns. Etwas, das für jeden zugänglich ist.

In der Vergangenheit haben Sie auch gerne von der Nordbahntrasse als möglichem „längsten Campus der Welt“ gesprochen. Wie weit sind diese Pläne?

Gerhardt: Die Idee steht sehr hoch oben auf unserer Agenda und ist aktueller denn je – natürlich zusammen mit unse-

rem Projekt „Circular Valley“. Viele Menschen interessieren sich sehr für Themen wie Umweltschutz und Ressourcenschonung, und dazu würden natürlich Lernplätze und Reallabore auf und an der Trasse von West nach Ost gut passen. Die wären dann nämlich da, wo die Menschen leicht hinkommen.

Mit der Trasse ist es damals einfach gewesen: Sie konnten den Wuppertalern erklären, aus der alten Bahnstrecke wird ein Rad- und Wanderweg, das war leicht nachvollziehbar. Ist das bei Circular Valley schwieriger?

Gerhardt: Definitiv. Aber das Interesse ist riesig. Die wichtigste Komponente bei der Kreislaufwirtschaft ist aber, dass jeder mitmacht. Ich nehme mal drastische Beispiele: Wenn jemand seinen Ölwechsel irgendwo im Wald

macht oder seine alte Autobatterie im Hausmüll entsorgt, dann kommt die Industrie da nie mehr dran. Deshalb muss man für dieses Thema Verständnis schaffen.

Hatzfeldtrasse, Langerfeldtrasse, Verlängerung Sambatrasse: Es gibt noch eine Reihe anderer Trassenprojekte in Wuppertal. Wird sich ihr Verein dort einbringen?

Gerhardt: Wir sind schon gut ausgelastet. Der Erhalt und die Ausgestaltung der Nordbahn- und Schwarzbachtrasse sind schon eine riesige Aufgabe für uns. Wir sind noch lange nicht fertig. Wir haben viele Ideen, wie zum Beispiel der Verkehrskindergarten, für den wir aktuell eine Fläche suchen. Das Thema Sicherheit beim Fahrradfahren ist für uns ein ganz wichtiges.

Ortslage Berg ist seit der Flut nur über steile Straßen erreichbar  
Prangerkotten: Brücke wird bald repariert

REMSCHIED/WUPPERTAL -kati- Das Hochwasser im Juli hat mehrere Brücken im Morsbachtal erheblich beschädigt; die Brücke am Prangerkotten können derzeit nur noch Fußgänger passieren. Die Anwohner der Ortslage Berg können seitdem die Siedlung mit ihren Fahrzeugen nur noch über steile Straßen

nach Wuppertal-Sudberg verlassen.

Nun gibt es gute Nachrichten von Bezirksbürgermeisterin Miriam Scherff (Wuppertal-Cronenberg/SPD): Die Stadtverwaltung habe ihr versichert, man wolle die Brücke möglichst vor Dezember reparieren. Zuletzt sicherte das

Technische Hilfswerk (THW) das stark beschädigte Bauwerk. Und nach einer Ortsbegehung sei mit dem zuständigen Fahrer des Eigenbetriebs Straßenreinigung (ESW) besprochen, dass der Räumdienst den Bereich in diesem Winter früher und auch gegebenenfalls öfter anfährt.

Feuer in Hückeswagener Industriegebiet  
Lagerhallenbrand: Ursache weiter unklar

HÜCKESWAGEN -büba- Was den verheerenden Großbrand eines Industriegebäudes im Gewerbegebiet West 2 am Montagmittag verursacht hat, ist weiterhin unbekannt. Die Brandermittler der Kriminalpolizei haben laut Polizeisprecher Michael Tietze ihre Arbeit aufgenommen.

Um 14.14 Uhr war am Montag von der Leitstelle der zweithöchste Brandalarm ausgegeben worden, und etwa 100 Feuerwehrleute aus Hückeswagen und umliegenden Städten versuchten, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen. Um 20.30 Uhr war der Einsatz für die meisten von ihnen be-

endet, die Löschgruppe Straßweg hielt nach Aussage von Stadtbrandinspektor Karsten Binder noch eine Brandwache vor Ort. „Es hatten sich immer wieder Glutnester entzündet“, sagte er. Als alles gelöscht war, war der Einsatz auch für die Straßweger um 0.15 Uhr beendet.

ANZEIGEN

Demenz & Pflege

Diese Sonderveröffentlichung wird präsentiert von  
**PULS**  
www.puls-gesundheitsmagazin.de

Mit der Krankheit richtig umgehen.

Karriere  
Pflegeberufe haben Zukunft

Wenn es eine Berufsgruppe gibt, die mit Recht als zukunftsicher bezeichnet werden kann, dann die Pflegeberufe. Knapp 10 Millionen Bundesbürger werden im Jahr 2050 über 80 Jahre alt sein, prognostiziert das Statistische Bundesamt. Und obwohl ältere Menschen dank guter Gesundheitsversorgung immer länger fit und selbstständig sind, sind die meisten früher oder später auf Pflege angewiesen. „Pflegekräfte haben heute schon die Wahl zwischen vielen offenen Stellen“, erklärt Petra Timm, Pressesprecherin des Personaldienstleisters Randstad Deutschland. „Und das wird auch so bleiben. Das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln schätzt, dass in Deutschland bis zum Jahr 2035 bis zu 150 000 Fachkräfte in der Pflege fehlen werden.“ Egal ob in Krankenhäusern, Seniorenheimen oder in der häuslichen Pflege: Fachkräfte üben verantwortungsvolle Tätigkeiten aus, die Einfühlungsvermögen ebenso erfordern wie Know-how. Dass sie in besonderem Maße systemrelevant sind, hat nicht erst die Corona-Pandemie gezeigt.

Seltene Demenzformen

Nicht alles fällt unter Alzheimer

(dpa) Für viele Menschen ist Demenz gleichbedeutend mit Alzheimer. Die Alzheimer-Krankheit ist zwar die am häufigsten vorkommende Form der Demenz. Doch es gibt auch viele seltene Demenzformen, die oft nicht mit Symptomen wie Vergesslichkeit und Orientierungsstörungen beginnen.

Davon Betroffene haben stattdessen am Anfang der Erkrankung meist Schwierigkeiten, sich in ihrem Alltag zurechtzufinden. Darauf macht aus aktuellem Anlass die Deutsche Alzheimer Gesellschaft aufmerksam. Zu den seltenen Demenzformen zählt etwa die sogenannte Frontotemporale Demenz (FTD), an der schätzungsweise drei bis neun Prozent der Menschen mit Demenz erkranken. Symptome dafür sind etwa Veränderungen der Persönlichkeit, des Sozialverhaltens und der sprachlichen Fähigkeiten.

„Boxer-Demenz“ könnte auch Fußballspieler betreffen  
Betroffene ändern ihr Verhalten auf scheinbar unerklärliche Weise und zeigen mitunter zum Beispiel kein Interesse



Bei Boxern und anderen Kontaktsportlern besteht durch wiederholte Treffer am Kopf ein erhöhtes Risiko an Chronischer Traumatischer Enzephalopathie (CTE) zu erkranken. Foto: Chase Stevens/dpa

mehr an ihren Liebsten. In diesem Zusammenhang zu wissen, dass der Grund für die Persönlichkeitsveränderung nicht ein Burn-out, Depressionen oder sogar Beziehungskonflikte sind, sei sowohl für die Betroffenen als auch für deren Familien wichtig, berichtet die Alzheimer Gesellschaft.

Wiederholte leichte Kopfverletzungen durch Schläge und Stöße, etwa beim American Football, Eishockey oder Boxen, können wiederum eine Chronische Traumatische Enzephalopathie auslösen (CTE). Auch im Zusammenhang mit Fußball wird das CTE-Risiko diskutiert.

Statistik

Nach Angaben der Alzheimer Gesellschaft erkranken jährlich rund 300 000 Menschen in Deutschland an Demenz. Ungefähr 60 Prozent davon haben eine Demenz vom Typ Alzheimer. Rund 15 Prozent seien von einer der verschiedenen seltenen Demenzformen betroffen.

deutsche-alzheimer.de

Diese degenerative Hirnerkrankung wird umgangssprachlich auch Boxer-Demenz genannt. Sie tritt erst Jahre oder Jahrzehnte nach Ende der Karriere auf – manchmal trifft sie aber auch schon Athletinnen und Athleten im Alter von 20 bis 30 Jahren.

Typische CTE-Symptome können Gedächtnisprobleme und Schwierigkeiten beim Organisieren und Planen von Dingen sein, aber auch Impulsivität sowie depressive Symptome bis hin zu suizidalen Tendenzen.

EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM  
CRONENBERGER STRASSE  
GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT

- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Fahrbarer Mittagstisch
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:  
Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen  
Tel. 0212.22 25 8-0 · Fax 0212.22 25 8-199  
www.eac-solingen.de

Gartenerreinigung  
„Rundum-Sorglos-Paket“  
Demontieren · Waschen  
Montieren am selben Tag  
Kronprinzenstr. 54-56, SG-Mangenberg  
Pohl ☎ 20 55 32

Alle Marktpartner und Vorteile finden Sie im Internet unter [solinger-tageblatt.de/karte](http://solinger-tageblatt.de/karte)

GÄRDINEN  
Beratung · Waschs-service · Neuanfertigung  
Gardinen · Teppichböden  
Löffelmann  
42657 Solingen | Gasstr. 31 | Telefon 81 01 03

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch auf [solinger-tageblatt.de](http://solinger-tageblatt.de)

ST [solinger-tageblatt.de](http://solinger-tageblatt.de)

H&W FRENZEL GMBH  
BADGESTALTUNG  
SANITÄR- & HEIZUNGSTECHNIK  
ALLES AUS EINER HAND

barrierefrei seniorengerecht komfortabel

Untenhöhscheid 12 · 42657 Solingen  
0212 22 44 55 8 info@hw-frenzel.de

Wir suchen examinierte Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte (m/w/d) für unsere moderne Seniorenresidenz

Tel. 02191 46 10 0

Insanto  
Seniorenresidenz Remscheid  
Königstraße 73  
42853 Remscheid  
info-REM@insanto.de  
www.insanto.de